

Pressemitteilung

Culturescapes 2006 Estland – Symposium

„Wandel und Konstanten – 15 Jahre unabhängiges Estland“

Am 20. August 2006 feierte Estland den 15. Jahrestag der Wiedererlangung seiner Unabhängigkeit. Unter Ausnützung des Moskauer Machtvakuaums, während des Putsches gegen Michail Gorbatschow, stellte der Oberste Sowjet der Estnischen Sowjetrepublik an diesem Spätsommertag 1991 die Unabhängigkeit des Landes wieder her. Am 24. Februar 1918 gegründet, bestand der estnische Nationalstaat de jure bis heute ohne Unterbruch. De facto wurde diese Unabhängigkeit jedoch mehrfach unterbrochen. Estland wurde gleich nach seiner Gründung im Jahre 1918 von den Truppen des deutschen Kaiserreiches für rund acht Monate okkupiert und anschließend von sowjetischen Truppen angegriffen und teilweise besetzt. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges gelangte Estland erneut unter fremde Herrschaft – zuerst zwangen die Sowjets das Land in die Sowjetunion, danach eroberten es die Nazis. Schließlich wurde es im Zuge der „Befreiung von den Nationalsozialisten“ von Stalins Truppen erneut annektiert und blieb bis 1991 eine von Moskau ferngesteuerte Sowjetrepublik.

In Estland wird einerseits immer auf die staatliche Kontinuität hingewiesen, andererseits brüstet man sich gerne damit, dass es sich von den osteuropäischen Transformationsstaaten seit 1991 am schnellsten und stärksten gewandelt und die Wende von der Kommando- zur Marktwirtschaft am besten gemeistert hat. Die Rollen von Wandel und Konstanten bzw. Kontinuität sind damit in den Köpfen klar verteilt, zumal das Land auch im Westen in vielerlei Hinsicht als Vorbild für andere Transformationsländer gilt. Auch die liberale Wirtschaftsverfassung wird von vielen Experten als zukunftsweisend gelobt. Bei der Anwendung elektronischer Medien etwa ist Estland zum Vorreiter geworden – eine Rolle, die dem Land vor 15 Jahren niemand zugetraut hätte.

Nach 15 Jahren ist es an der Zeit, einen Blick zurück zu werfen und danach zu fragen, was sich in Estland tatsächlich gewandelt hat und was in Estland doch eher beim alten geblieben ist. Trifft die „offizielle“ Rollenverteilung zu, oder müsste man nicht doch eher differenzieren? In Estland leben noch weitgehend dieselben Menschen wie vor 15 Jahren. Wandel ist zwar etwas Natürliches, wird aber von vielen meist nur schwer aufgenommen. Wie stark ist das sowjetische Denken und Erbe, vielleicht auch das Denken aus der Zwischenkriegs- oder gar Zarenzeit bei den Menschen weiterhin verhaftet? Was ist indessen speziell estnisch, was europäisch? Das Symposium «Wandel und Konstanten – 15 Jahre unabhängiges Estland» soll dieses Spannungsfeld in Bezug auf die letzten 15 Jahre thematisieren.

Anhand von Fragen nach den Chancen und Risiken der jüngsten Entwicklung des Landes, nach den Mentalitäten, verschiedenen Bereichen der schöngeistigen Kultur, den Herausforderungen für das Land auf dem internationalen Parkett und dem Umgang mit dem großen östlichen Nachbarn Russland, der umfangreiche, weitgehend nicht integrierte Bevölkerungsteile im Land zurückgelassen hat, soll versucht werden, das Estland der vergangenen 15 Jahre zu fassen und zu charakterisieren.

FESTIVAL CULTURESCAPES

Rein Ruutsoo wird dabei als Einleitung die Vorbildfunktion Estlands im Transformationsprozess kritisch hinterfragen. Linnar Viik wird das von ihm geleitete E-stonia-Projekt vorstellen. Kristi Lõuk wird der Frage nachgehen, wie die Esten einem der größten Forschungsprojekte der Gentechnologie gegenüber stehen, mit dem versucht wurde, mit einer umfassenden Gen-Datenbank Erbkrankheiten zu erforschen. Urmas Nõmmik stellt die gegenwärtige religiöse Situation in Estland vor, und Erkki Bahovski erzählt von seiner Arbeit als Auslandsredaktor in der größten Zeitung des Landes. Tiia Teder, Mati Sirkel und Johannes Saar werden die neuesten Entwicklungen in der Musik, der Literatur und der bildenden Kunst beleuchten. Der Parlamentarier Marko Mihkelson wird über die Außenpolitik des Landes berichten, und Kaspar Näf wird die Beziehungen zwischen Estland und Russland darlegen. Timofei Agarin schließlich wird das Problem der nationalen Minderheiten behandeln.

Moderiert wird die Tagung von ausgewiesenen Fachleuten, die in der Schweiz zu Osteuropa arbeiten oder ebenfalls aus Estland anreisen. Als Abschluss werfen einige Teilnehmer der Tagung unter der Leitung von Willy Schenk in einer Podiumsdiskussion einen Blick in die Zukunft Estlands.

Die Tagung findet im Rahmen des Festivals Culturescapes statt, das dieses Jahr Estland gewidmet ist und seit vier Jahren jeweils im Spätherbst eine Kulturregion Osteuropas vorstellt. Culturescapes steht dieses Jahr unter dem Patronat des Kulturministers der Republik Estland, Raivo Palmaru, und der Vorsteherin des Eidgenössischen Departementes für Auswärtige Angelegenheiten (Schweiz), Micheline Calmy-Rey. Weitere Mitglieder des Patronatskomitees sind der estnische Schriftsteller Jaan Kross, die Komponistin Sofia Gubaidulina, Professor Dr. Heiko Haumann, Ordinarius für Osteuropäische Geschichte an der Universität Basel, Axel Scherrer, Präsident des Schweizerisch-Baltischen Hilfskomitees und Professor Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen von Ungern-Sternberg, Ordinarius für Alte Geschichte an der Universität Basel sowie weiteren Persönlichkeiten aus Kultur und Wissenschaft.

An den Abenden der Tagung findet jeweils ein Kulturprogramm statt. Genauere Angaben und Eintrittspreise finden sich auf der Internetseite des Festivals: www.culturescapes.ch .